



Die Sulzbacher Nachwuchsparlamentarier besuchten im Rahmen ihrer letzten Sitzung in diesem Jahr das Tierheim am Arboretum und ließen sich Hunde- und Katzenhaus zeigen. Foto: Schöffel

Kinder spenden ihren Etat-Rest

Unterstützung für das Tierheim und die Kinderkrebstation

Die letzte Sitzung in diesem Jahr verbrachten die Nachwuchspolitiker des Sulzbacher Kinder- und Jugendparlaments im Tierheim am Arboretum. Dahin spenden sie auch die Hälfte ihrer nicht verbrauchten Haushaltsmittel.

Es war der Wunsch der Jungen und Mädchen der beiden Gremien, die Dezember-Sitzung mit einem Besuch des Tierheims zu verbinden. Alle wollten das Hunde- und Katzenhaus hautnah erleben. In zwei Gruppen aufgeteilt, wurden die jungen Gäste durch beide Einrichtungen geführt und erfuhren dabei viel Wissenswertes über die Vierbeiner, die dort zur Pflege sind und ein neues Zuhause suchen. „Kleine Hunde werden schnell vermittelt“, berichtete Petra Rasch vom Tierschutzverein. „Große Hunde wie Schäferhunde dagegen recht schwer.“ Man könne einem so großen Hund ja nicht zumuten, täglich

mehrmals in den vierten Stock des neuen Herrchens hinaufzusteigen. Da käme eigentlich mehr ein Frauchen in Frage, das im Parterre wohnt und vielleicht auch noch einen Garten hat. Auch müssten „ältere Hunde öfters Pippi machen“.

Aufmerksam hörten die Gäste zu, was die Tierschützerin über das Gassigehen mit den Tierheimhunden erzählte. „Ihr müsst 18 Jahre alt sein und wenigstens zwei bis drei Mal pro Woche mit dem Hund Gassi gehen“, so Petra Rasch. Erst dann entwickle sich ein Vertrauensverhältnis mit dem Tier. Auch informiere der Tierschutzverein Bad Soden/Sulzbach und Umgebung die möglichen neuen Frauchen und Herrchen über die Vor- und Nachteile der Hunde. Sichtlich enttäuscht waren die Kinder, dass sie Erwachsene beim Gassi gehen nicht begleiten dürfen. „Das verbietet der Versicherungsschutz“, klärte Hundekennerin Rasch auf.

29 Katzen, davon vier Freigänger, die nicht vermittelbar sind, sind derzeit im Katzenhaus untergebracht. „Hunde sind Rudeltiere und tagsüber unterwegs, Katzen dagegen sind Einzelgänger und nachtaktiv“, klärte Gitte Willeke, hauptamtliche Mitarbeiterin im Tierschutzverein, die interessierten Kinder auf, die selbst von ihren Haustieren erzählten. In jedem der komfortabel ausgestatteten Räume gab es Körbchen und Kratzbäume, damit sich die Katzen auch wohlfühlen.

Nach dem Rundgang saßen die Jungparlamentarier zusammen, um zu beraten, an wen ihre nicht verbrauchten Haushaltsmittel von 500 Euro gespendet werden sollen. Zur Auswahl standen das Tierheim in Sulzbach, die Kinderkrebstation in Frankfurt, SOS-Kinderdörfer und der Verein Ärzte ohne Grenzen. Einvernehmlich halbierten die Kinder die Spendensumme. Je 250 Euro bekommen das Tierheim und die Kinderkrebstation. **gs**